



L A U T G E D A C H T

wegweiser zur umsetzung der patientenrechte

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Neue Dimensionen

Prim. Dr. Franz Stöger

Qualität in der Medizin: der Patient wünscht sie sich, alle reden davon doch die Ökonomisierung hat meist Vorrang. Häufig stehen auch „politische Notwendigkeiten“ der Qualität im Wege.

Obwohl ökonomische Effizienz und Qualität in der Medizin nicht im Widerspruch stehen, kostet doch jeder medizinischer Fehlschlag ein Vielfaches eines komplikationslosen Ablaufs, gibt es trotz diverser Qualitätsgesetze, keine echte Evaluierung.

Der Patient im Mittelpunkt. Ein häufiges Schlagwort. Der Patient *will* es glauben, kann es aber häufig nicht beurteilen.

Aus diesem Grund hat die österreichische Gesellschaft für Chirurgie und der Berufsverband österreichischer Chirurgen gemeinsam mit dem österreichischen Bundesinstituts für Gesundheit ein Projekt zur Erfassung von Ergebnisqualität in der Chirurgie erarbeitet. Diese Studie soll ab 01.01.07 Österreichweit umgesetzt werden.

Derzeit läuft sie als Pilotprojekt.

Da es äußerst schwierig ist Ergebnisqualität direkt zu messen, wurde ein Ersatzparameter herangezogen.

Dieser Ersatzparameter ist der ungeplante Re-Eingriff, oder verständlicher, die ungeplante Rückkehr in den Operationssaal innerhalb der ersten vierzehn Tage nach dem Ersteingriff.

In der Studie werden alle allgemeinchirurgischen Eingriffe erfasst. Von der „Kropfoperation“ bis zum „Blinddarm“ genauso wie von der „Galle“ bis zum „Mastdarm“. Das heißt: kommt es z.B. nach einer Kropfoperation noch am selben Tag, oder einem der nächsten Tage zu einer Komplikation, wie einer Nachblutung, so wird diese dokumentiert, ebenso wie sämtliche anderen Komplikationen bei diesem Eingriff.

Nach einem Jahr wird diese Komplikation –Nachblutung– in Relation zur Gesamtzahl der Kropfoperationen dieser Abteilung gestellt. Der daraus sich ergebende Wert, wird wiederum verglichen mit den Ergebnissen aller an diesem Projekt beteiligten Abteilungen.

Daraus wiederum kann der Landes- oder Bundesdurchschnitt dieser Komplikation errechnet werden.

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig, in der >NÖ Edition Patientenrechte<, seit Juli 2001 auf www.patientenanwalt.com zum Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflgeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Dieser Durchschnittswert wird jeder an der Studie beteiligten Abteilung mitgeteilt.

Beträgt der Mittelwert der Re-Operationsrate z.B. 2,8 und mein eigener liegt bei 4,5 so besteht Handlungsbedarf.

Es ist jetzt für jeden Abteilungsvorstand ersichtlich, wie er seine Abteilung einordnen kann, und wo er eventuelle Verbesserungen durchzuführen hat.

Die Daten werden vertraulich behandelt, Einsicht hat lediglich ein Expertengremium.

Für diese Studie haben sich 84 von insgesamt 130 chirurgischen Abteilungen Österreichweit freiwillig zu Verfügung gestellt.

Ich glaube, dass mit dieser Studie das Zeitalter der „eigenen Qualitätssicherung“ zu Ende geht.

„Jeder Marktteilnehmer hat seine eigene Elle, mit der er seine chirurgische Ergebnisqualität vermisst“ (Schumpelick).

Um eine derartig große Zahl an chirurgischen Abteilungen für dieses Projekt zu gewinnen, mussten mehrere Faktoren berücksichtigt werden.

1. geringer Dokumentationsaufwand
2. einfache Handhabung
3. Erhebung vergleichbarer Daten
4. Anonymität

Warum wurde gerade die Dokumentation des „ungeplanten Re-Eingriffs“ gewählt.

1. wesentliche Komplikationen können damit erfasst werden.
2. die zu erhebenden Daten sind eindeutig
3. es kann damit eine rasche Aussage über die chirurgische Qualität erbracht werden
4. es kann die Mortalität erfasst werden.

Was kann die Studie nicht?

Langzeitergebnisse z.B. onkologische Eingriffe erfassen.

Ebenso können nichtoperative Komplikationen erfasst werden, auch manche typische Ereignisse, wie die Recurrensparese bei der Strumaoperation bleiben der Studie verborgen.

Durchführung:

Die Daten werden über das Internet eingegeben. Dafür wurde vom Bundesinstitut für Gesundheit eine Internetmaske entworfen.

Als Patientendaten sind einzugeben:

Die KH-Aufnahmezahl, das Geburtsdatum und die Postleitzahl

Informationen zur Erstoperation:

Wurde Patient im eigenen Haus operiert oder wurde er zutransferiert

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Autor: Prim. Dr. Franz Stöger

erschienen: Februar 2007

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Der Medizinische Einzelleistungscode (MEL)

Informationen zur Re-Operation

Datum der Re-Operation

Hauptkomplikation (hier sind 11 Komplikationen angeführt, die mit Einfachklick auszufüllen sind.)

Bei vollständiger Dateneingabe wird diese als E-Mail abgeschickt.

Die Datenübertragung erfolgt via gesicherter Leitung.

Es erhebt sich nun die Frage, wird diese Qualitätssicherung einen Beitrag zur Patientensicherheit an den österreichischen chirurgischen Abteilungen leisten?

Sicher ja, wenn die jeweiligen Abteilungen eine Konsequenz aus den Ergebnissen ziehen.

Ziel ist es, den teilnehmenden Abteilungen eine Standortbestimmung zu ermöglichen, wie sie im bundesweiten Vergleich mit ihren Leistungen liegen.

Tatsache ist aber auch, dass die Teilnahme an einer Qualitätssicherungsstudie einen Motor zur Qualitätssteigerung darstellt.

F. Stöger

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

Qualitätssicherung in der Chirurgie, der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie

Präsident des Berufsverbandes Österreichischer Chirurgen

Über den Autor: Prim. Dr. Franz Stöger

Geboren 1938 in Niederösterreich

Medizinstudium in Wien

Facharztausbildung: chirurgische Abteilung KH Tulln, AUKH Linz, Barmherzige Brüder Wien, Preyersches Kinderspital Wien

Facharzt für Chirurgie, Gefäßchirurgie und Sporttraumatologie

Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

Chirurgische Ordination in 3430 Tulln

Operative Tätigkeit KH Klosterneuburg

Seit 1991 Präsident des Berufsverbandes österreichischer Chirurgen

Seit 2003 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätssicherung in der Chirurgie der ÖGC

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Autor: Prim. Dr. Franz Stöger

erschienen: Februar 2007

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.